

Zusätzlich wird erwähnt, dass Untervogt [Diethelm] Wilhelm [von Schänis] seine diesbezügliche Zeugenaussage in Walenstadt gemacht habe.

- [8.] s. ebenda 2035, Art. 246 [Streit zwischen Ermensee und Richensee wegen deren Twingrechte]
- [9.] s. ebenda 1821, Art. 655 [Beiträge der im Thurgau regierenden V kath. Orte an die kath. Pfarrpfründe in Aadorf]
- [10.] s. ebenda 2064, Art. 185 [Massnahmen, damit die Bewohner der ennetbirgischen Vogteien, insbesondere jene von Lugano, nicht zum neugl. Bekenntnis übertreten]
- [11.] s. ebenda 149 l [Anlässlich eines Schiedgerichtes in Bellinzona solle mit Mailand/Spanien wegen der Forderungen der Regimente Crivelli und Zwyer, weiter wegen der von Spanien gegen Portugal eingesetzten Truppen [Regiment Beroldingen?], schliesslich auch noch wegen der Erhöhung der Zölle und der bundesgemässen Salzlieferungen gesprochen werden]
- [12.] s. ebenda 1834, Art. 767, Vorgeschichte dazu: s. ebenda 1832-1834 [Bitte der Aebtissin von Münsterlingen, Gertrud Schenk, in des Klosters Gerichtsherrschaft Uttwil die St. Adelheidskapelle wieder errichten zu dürfen]
- [13.] s. ebenda 2160, Art. 147 [Carlo Rodolfo Coragioni klagt im Namen seines Vaters Francesco Coragioni gegen Martin Pelonini]

1) s. EA VI 2, 199 [Grafschaft Baden]

Kopie - AH 6, 203-209

1686 Juli 5., Baden

A

SCHREIBEN DER [ZU BADEN AN DER JAHRRECHNUNG VERSAMMELTEN] TAGS-
SATZUNGSGESANDTEN DER VI KATH. ORTE [VII AUSG. FR.] AN
DEN BISCHOF VON BASEL, [JOHANN KONRAD VON ROGGENBACH]

EA VI 2, 175 bbb

Von seinen an diese Tagsatzung abgeordneten Gesandten, Weihbischof [Johann] Kaspar Schnorf, Bischof von Chrysopolis und Archidiacon des Domstiftes zu Basel, Franz Karl von Ligerz, fürstbischöflicher Rat und Vogt von Neuenstadt, hätten sie erfahren, "dass Eine Statt Basel diejenige in letst verwichnem Hornung Zu Schirmb des ... Vatterlandts der loblichen Eydtgnessenschaft gegen einander gethane Er-

klährung in eine so breite auslegung ziehen wolle, das es alles nur dahin gemeint, Sye dardurch von allen auch rechtmessigsten anforderungen auff ihre renitenz zu schirmen". Darauf hätten sie, die Gesandten der kath. Orte, im Namen ihrer Obrigkeiten zu antworten, "dass solche auslegung nit an der Statt Basel stehet, und gleich wie damahls in Baden [an der gemein- eidg. Tagsatzung im Febr. 1686]¹ in öffentlicher Session, noch auch vor unse- ren damahls daselbst gewesten Ehrenmittlen in particulari von Seiten der Statt Basel wider die von E. Fürstlich Gnaden und Hoher Thumbstifft an Sye wider eröffnete praetension in specie nichts angebracht worden, also hat es auch bei den lobl. Cath. orthen nit die Meinung, das disere Schirmbs Erklärung dahin solte verstanden werden; welcher eintzig und allein auff die pflicht der Zue- sammen habendten Pündten gerichtet, und seither gemeldet worden, wider frömb- den gwaldt, welcher gwaldt auff den gwaldt der Waffen, und nit den gwaldt des rechtens verstanden werden solle; darumb dan auch von Cath. Seithen dise Schirmb- und hilfleistung nit nach den Umständen deren Jhnen gethanen pro- position; sonder auff eine gezimmedte moderation gesetzt worden, dardurch Sye doch gnugsamb sich zu der Eydtgnössischen Zusammenhaltung Erklährt, so weith man erachtet, dass man die Eydtgnössische freyheit ohngehindert aller Sachen nach Inhalt der Pündten schirmen, und erhalten werde können: Wordurch dann Euer ... Gnaden und hoher Thumbstifft an Jhrer gegen der Statt Basel bisher geführten praetension nichts benommen, noch wider der verpündten Cath. Lobl. orthen vorige, und letstere syncerationen das wenigste eingangen, und abgeenderet, sondern dises particular geschafft ohnangerühret in vorigem standt gelassen worden, welches auch die Badische verabscheidung aus unterschiedlichen Ursachen nichts angehet; umbsovil mehrers aber, weil Euer ... Gnaden selbstn Sich vernemmen lasst, das Sye mit ein- flächtung frömbden gwaldts den Zuestandt des Landts, und ihre competierendte libertet in Ecclesiasticis, und politicis im geringsten Zu turbieren nit ge- denkhen; daher dan auch gedachte U.E. der Statt Basel sehr anstossent, wan Sye sich so weith zu glorieren vermeinent, und allein durch ihr eigene Zu Ba- den niemahl gedachte gar zu weithleüffige auslegung des gemeinen allein für die freyheidt des vatterlandts, und wider den gwaldt frömbder waffen gemeinten Schirmbs sich von anderen rechtmessigen ansprachen, umb welche man auff ihre widersetzung auch den gwaldt des rechtens gebrauchen müeste, erlediget zu seyn, Jhnen einbilden wolten. Welches dan unser Meinung nie gewesen, und noch nit ist, welche sonsten bei dem Wahren gesunden verstandt der Zu Baden verabschei- deten Erklärung uiberukht verbleiben; darneben aber auch unseren gegen Euer ... Gnaden und dero Hohen Thumbstifft habendten Pündtspflichten, und in disem

geschafft gegebenen Syncerationen und bereits schon den 3ten decembris A^o 1670 von den 7. Cath. orthen an die Statt Basel überschribnen fründt-Eydtg. Erinnerung² uns gemes verhalten werdent."

Nachträgliche Bemerkung: *"Freyburg wird seine Erklärung von haus abschikken."*

1) s. EA VI 2, 162 a

2) s. ebenda 810 s

Kopie - AH 6, 210-211

55

1691 [März 10.] Februar 28.

A

SCHREIBEN VON BUERGERMEISTER, KLEIN- UND GROSSRAETEN VON BASEL
AN DIE ZU BADEN VERSAMMELTEN TAGSATZUNGSGESANDTEN DER
XII ORTE [XIII AUSG. BS]

EA VI 2, 386, Zeilen 19ff.

Ihr, der Gesandten, so wohlmeinendes Schreiben [zwecks Beilegung der Bürgerunruhen in Basel] sei ihnen durch den Untervogt der Grafschaft Baden, Josef Ludwig Schnorf, übergeben worden. Für diese ihre Mühe möchten sie ihnen, den Gesandten, bestens danken. In der Folge hätten sie veranlasst, dass nicht nur ihr, der Gesandten, Schreiben vor den Zünften verlesen würde, sondern dass auch obgenannter Untervogt Schnorf zusammen mit dem Stadtschreiber [von Grossbasel, Hans Jakob Faesch,] auch noch mündlich für ihre, der Orte, Lösungsvorschläge geworben hätten. *"Es hat aber diser actus keinen mehreren effect gethan, als das aussert einer eintzigen Zunft [gemeint die Zunft zum Schlüssel] und etlich wenigen hie und dorth übrige Zünfft allzumahlen Jhr gegenantwort undt resolution auff das in beychluss enthaltne Memoriale gegründet,"* welches man ihnen in der Beilage zugehen lasse. So bleibe ihnen denn nichts anderes übrig, als ihnen, den Gesandten, zu empfehlen, sich auch weiterhin ihrer Probleme anzunehmen. Weitere Auskünfte werde ihnen Untervogt Schnorf mündlich überbringen.

Kopie - AH 6, 212-213 - Blatt 213^r leer